

**Welche Bank  
hat 2015  
mit positiven  
Zahlen statt  
Negativzinsen  
überzeugt?**

# Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick	1
Mitarbeitende/Organe	2
1. Lagebericht	3
Jahresabschluss per 31. Dezember 2015	4
Bilanz per 31. Dezember 2015	8
Erfolgsrechnung 2015	9
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	10
Darstellung des Eigenkapitals	14
3. Informationen zur Bilanz	15
4. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	21
5. Informationen zur Erfolgsrechnung	22
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes für 2015	24
Bericht der Revisionsstelle	25
Offenlegung Eigenmittel	26

# Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

2015

Vorjahr

Beträge in 1000 CHF

## Kennzahlen

Bilanzsumme	507 254	485 626
Flüssige Mittel	34 273	45 386
Kundengelder	407 274	396 011
Ausleihungen	451 694	418 833
Jahresgewinn	1 658	1 514
Bruttogewinn	2 802	2 453
Dividende	3.875 % auf 7 400	3.875 % auf 7 400

2015

Vorjahr

## Ressourcen und Standorte

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Personaleinheiten, inkl. Lehrlinge)	23	21
Lehrling	2	1
Geschäftsstellen	5	5

# Mitarbeitende/Organe

Eintrittsjahr

## Verwaltungsrat

Peter Zentner-Werner*	Schulleiter, Matt	2008
David Baumgartner-Gnehm*	Leiter Briefzustellregion, Engi	1992
Vreni Hürlimann-Zweifel*	lic. iur. Rechtsanwältin, Schwanden	1991
Ernst Luchsinger*	eidg. dipl. Buchhalter, Nidfurn	1991
Samuel Ryhner*	lic. iur. Rechtsanwalt, Männedorf	2008
Hansruedi Marti*	Architekt HTL, Glarus	2014
Fritz Noser-Buchli*	Versicherungsbroker, Mandatsleiter, Niederurnen	2014

\* erfüllen die Unabhängigkeitskriterien des FINMA-Rundschreibens 08/24 «Überwachung und Interne Kontrolle Banken».

## Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dieter Elmer, Matt	1988
--------------------	------

## Mitglied der Geschäftsleitung und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung

Martin Rhyner, Niederurnen	Fachbereich Kommerz	2011
----------------------------	---------------------	------

## Mitglied Geschäftsleitung

Elfie Luchsinger, Schwanden	Fachbereich Logistik	1986
-----------------------------	----------------------	------

## Mitglieder des Kaders

Tania Gulino, Bilten	Leiterin Kreditadministration	1999
Roman Elmer-Michel, Glarus	Fachbereich Finanzen	2012

## Personal

Verena Hämmerli-Kamm, Engi	1981
Verena Mächler, Haslen	1986
Monika Marti, Matt	2007
Biagio Riso, Mollis	2007
Christa Schmuki-Schulz, Luchsingen	2001
Jeannette Walser-Gubser, Unterterzen	2007
Andreas Waldvogel, Ennenda	2009
Heidi Becker-Hefti, Ennenda	2009
Marianne Grosschedl-Hefti, Schwanden	2012
Michaela Bühler, Glarus	2013
Beat Künzle-Engl, Mollis	2013
Charlotte Roth-Wetli, Mollis	2014
Saskia Luchsinger, Mitlödi	2014
Katja Meier-Zweifel, Linthal	2014
Michaela Gallati, Glarus	2015
Lars Ricklin, Näfels	2015

## Lernende

Natascha Fischer, Engi	2. Lehrjahr	2014
Ziöerjen Jana, Schwanden	1. Lehrjahr	2015

## Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
---------------------------------------

# 1. Lagebericht

## Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

---

### Rahmenbedingungen

#### Wirtschaftliche Entwicklung

##### Weltwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft blieb 2015 hinter den Erwartungen zurück. Verantwortlich hierfür war vor allem die schwache Entwicklung der Schwellenländer. Brasilien und Russland erlebten eine Rezession, und auch die Dynamik in China verlangsamte sich weiter.

Etwas besser verlief das Jahr in den Industriestaaten. Die US-Wirtschaft blieb vor allem dank der robusten Binnenkonjunktur auf Wachstumskurs. Im Euroraum bildete insbesondere der private Konsum eine Wachstumsstütze. Die Investitionstätigkeit blieb dagegen aufgrund der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren, wie etwa der Schuldenkrise in Griechenland, bescheiden. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2015 um 2.5 % gewachsen sein (2014: + 2.7 %).

##### Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft wurde 2015 durch die massive Aufwertung des Frankens nach Aufhebung des Mindestkurses zum Euro ausgebremst. Der starke Franken stellt eine grosse Hürde für die Schweizer Unternehmen dar, da er die preisliche Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt und grossen Druck auf die Gewinnmargen ausübt. Daher schwächte sich die Exportdynamik 2015 deutlich ab, und mit gewisser Verzögerung verlangsamte sich auch das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen. Zudem schrumpften die Bauinvestitionen leicht. Dank des robusten privaten und öffentlichen Konsums konnte jedoch eine Rezession vermieden werden.

Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte 2015 insgesamt um 0.7 % gestiegen sein (2014: + 1.9 %). In nominaler Rechnung schrumpfte die Schweizer Wirtschaft hingegen 2015 voraussichtlich um 0.3 %, da das Preisniveau im Zuge der Frankenaufwertung deutlich gesunken ist.

#### Aktien- und Rohstoffmärkte

Das globale Börsenjahr 2015 war geprägt von volatilen Kursschwankungen. Während zu Jahresbeginn in vielen Ländern steigende Kurse zu verzeichnen waren, kam es im Sommer zu kräftigen Kursrückgängen. Auslöser hierfür war die Sorge über eine mögliche «harte Landung» in China.

Für Schweizer Anleger verlief das Jahr 2015 insgesamt wenig erfreulich. Zunächst kam es im Januar nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses zu einem massiven Kursrückgang des Aktienindex SMI. Die Verluste konnten in den Folgemonaten zwar schnell aufgeholt werden, ab August ging es jedoch tendenziell wieder abwärts. Insgesamt sank der SMI im Jahresverlauf um rund 2 %.

Bei den Rohstoffen setzte sich der Abwärtstrend fort. Neben der schwachen Nachfrage aus den Schwellenländern spielt auch das gewachsene Angebot eine wichtige Rolle. Dies erklärt auch den erneuten Rückgang des Ölpreises, der zum Jahresende unter die Marke von 40 USD/Barrel sank (Ende 2014: 58 USD/Barrel).

#### Devisenmarkt

Nach der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro im Januar 2015 kam es zu einer massiven Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro. Im weiteren Jahresverlauf wertete der Franken leicht ab und pendelte sich zum Jahresende bei knapp 1.09 CHF/Euro ein.

Der Höhenflug des US-Dollars setzte sich fort; gegenüber den Schwellenländer-Währungen und dem Euro gewann der Dollar nochmals deutlich an Wert. Gegenüber dem Franken blieb er über den gesamten Jahresverlauf betrachtet stabil.

#### Geld- und Kapitalmarkt

Die Renditen von Staatsanleihen verharrten 2015 in den Industrieländern auf sehr tiefem Niveau. In der Schweiz rutschten die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen sogar erstmals in den negativen Bereich. Ein wichtiger Grund für das rekordtiefe Zinsniveau ist die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken.

Die Schweizerische Nationalbank versuchte, den Franken mit Hilfe von negativen Leitzinsen zu schwächen. In den USA läutete die amerikanische Zentralbank hingegen im Dezember 2015 eine Trendwende in der Geldpolitik ein und erhöhte zum ersten Mal seit 2006 die Leitzinsen.

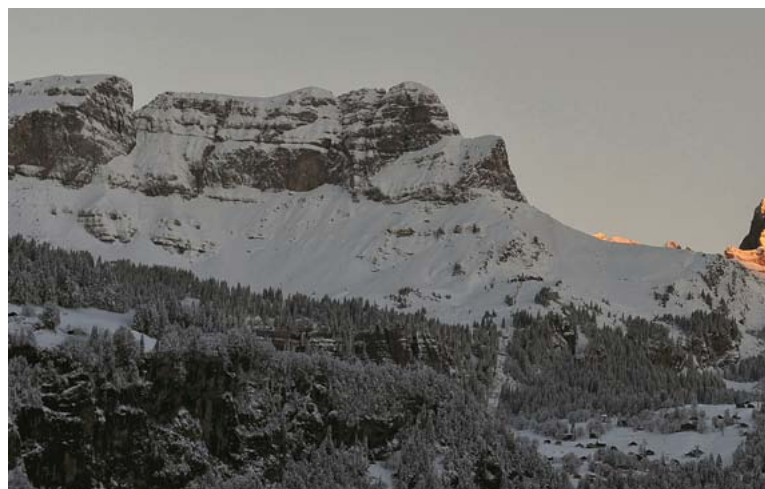
# Jahresabschluss per 31. Dezember 2015

## Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Die GRB Glarner Regionalbank blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. In einem anspruchsvollen Umfeld ist es unserer Bank gelungen, ihr kontinuierliches, nachhaltiges und solides Wachstum fortzusetzen.

Die Bilanzsumme stieg erstmals in der Geschichte der Bank über eine halbe Milliarde Franken. Das Kreditgeschäft konnte um CHF 32.8 Mio. (+ 7.9 %), die Kundengelder um CHF 11.3 Mio. (+ 2.8 %) ausgebaut werden.

Der Jahresgewinn wird mit CHF 1.66 Mio. um 9.5 % höher ausgewiesen als im Vorjahr.



### Erstmalige Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften

Per 1. Januar 2015 sind die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken in Kraft getreten. Mit dem vorliegenden Jahresabschluss publiziert die GRB Glarner Regionalbank ihr Geschäftsergebnis erstmals nach neuem Rechnungslegungsrecht. Eine zentrale Änderung besteht im Wegfall der Position «Bruttogewinn»; stattdessen ist neu der «Geschäftserfolg» auszuweisen, welcher nach alter Rechnungslegung dem Zwischenergebnis entspricht. Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu gewährleisten, sind die Vorjahreszahlen in die neue Struktur überführt worden.

### Starkes Wachstum der Kundenausleihungen

Bei den Kreditvergaben an unsere Kunden gab es erneut eine überdurchschnittliche Steigerung. So nahmen die Ausleihungen um CHF 32.8 Mio. oder 7.9 % zu. Es galt gleichwohl unverändert der Grundsatz «Qualität vor Quantität»; die Kredite wurden entsprechend vorsichtig vergeben. Im ungebrochen tiefen Anteil der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken am gesamten Ausleihungsvolumen von nur 0.5 % spiegelt sich die umsichtige und kontrollierte Übernahme von Risiken wider.

Ebenfalls ein weiteres erfreuliches Wachstum verzeichneten die uns anvertrauten Kundengelder. Die Zunahme beträgt CHF 11.3 Mio. (+ 2.8 %) auf CHF 407.3 Mio. Mehrheitlich flossen die Neugelder auf Spar- und Privatkonten. Kassenobligationen hingegen wurden angesichts der tiefen Zinsen kaum mehr verlängert. Damit erreichen wir erneut einen rekordhohen Deckungsgrad von 90.2 %.



### **Komfortable Liquiditätsausstattung**

Die regulatorischen und internen Liquiditätsanforderungen waren im Berichtsjahr stets erfüllt. Die sogenannte Liquidity Coverage Ratio (LCR) beschreibt das Verhältnis der regulatorisch definierten, qualitativ hochwertigen und liquiden Aktiven zu den Nettomittelabflüssen, die in einem Zeithorizont von 30 Kalendertagen zu erwarten sind. Mit einer LCR von 136.9 Prozent per 31. Dezember 2015 liegt diese Quote – vor allem dank des hohen Bestandes an flüssigen Mitteln in Form von unverzinsten Giro Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank – deutlich über der geforderten Zielgrösse von 60%. Zur Festigung der langfristigen Liquidität hat die GRB im Berichtsjahr das Volumen an Pfandbriefdarlehen erhöht.

### **Starke Eigenkapitaldecke**

Die gute Eigenkapitalbasis bildet einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unter Einrechnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken beträgt das ausgewiesene Eigenkapital nach Gewinnverwendung CHF 40.3 Mio. Aus Sicht der Eigenmittelrisikoverteilungsvorschriften weist die GRB Glarner Regionalbank sehr gute Kennzahlen aus. Das verfügbare regulatorische Kapital liegt mit 15.35% deutlich über der Vorgabe der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht von 10.5%.

### **Deutlich höhere Betriebserträge**

Aufgrund der Marktsituation und den weiterhin anhaltend tiefen Zinsen darf der Zinserfolg mit CHF 6.0 Mio. (+ 8.6%) als sehr gut gewertet werden. Dank der vorsichtigen Risiko- und Kreditpolitik mussten keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken zulasten des Zinserfolges gebucht werden. Unverändert herausfordernd bleibt die Konkurrenzsituation im Ausleihungsgeschäft und die Erzielung einer ausreichenden Zinsmarge ist anspruchsvoll. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich erfreulich und die Erträge stiegen weiter auf CHF 0.8 Mio. (+ 10.1%). Die Folgen aus der Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 Franken pro Euro zeigen mit einem marginalen Ertragsrückgang wenig Einfluss auf den Handelserfolg. Der übrige ordentliche Erfolg erreicht ebenfalls Vorjahresniveau.

### **Geschäftsaufwand erwartungsgemäss gestiegen**

Der Geschäftsaufwand nahm im Geschäftsjahr um rund 2.2% moderat zu. Das stetig enger werdende regulatorische Korsett zieht für die Umsetzung der Vielzahl an Anforderungen entsprechende Ausgaben nach sich – insbesondere für personelle Ressourcen und externe Beratungsdienstleistungen. Infolge Ausweitung unseres Geschäftsfeldes musste der Personalbestand leicht aufgestockt werden, was ebenfalls zu Mehrkosten führte. Zudem ist die Führung einer Bank mit fünf Standorten bei einer halben Milliarde Bilanzsumme grundsätzlich sehr kostenintensiv.

Das gute Geschäftsergebnis erlaubt der Bank, einerseits das Anlagevermögen und die immateriellen Werte mit CHF 0.4 Mio. abzuschreiben und andererseits die innere Stärke mit der Bildung von zusätzlicher, risikotragender Substanz (CHF + 1.8 Mio.) weiter auszubauen.

# Jahresabschluss per 31. Dezember 2015

## Dank und Ausblick

Die GRB Glarner Regionalbank blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Das ist angesichts der vielfältigen und anspruchsvollen Herausforderungen, mit denen die Finanzbranche behaftet ist, keineswegs selbstverständlich. Unser Erfolg beruht insbesondere auf dem hohen Kundenvertrauen und unserer starken Verankerung in den Gemeinden. Nur wer sein Umfeld kennt, kann erstklassige Leistungen erbringen, Kunden gewinnen und sie zum Erfolg begleiten. Dafür setzen sich unsere Mitarbeitenden täglich mit voller Kraft ein.

Wir wollen die Produkt- und Dienstleistungspalette weiterhin gezielt ergänzen und unsere Kunden mit einer hohen Beratungs- und Servicequalität überzeugen. Sie, geschätzte Kundinnen und Kunden, stehen im Zentrum unseres täglichen Handels. Wir sind gerne für Sie tätig und freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft der GRB Glarner Regionalbank erfolgreich zu gestalten.

Geschäftsleitung und Personal leben bei ihrer Geschäftstätigkeit die Werte Stabilität, Kontinuität und Sicherheit zum Wohle ihrer Genossenschafter und Kunden konsequent und legen damit die Basis für eine erfolgsversprechende Zukunft. An der gegenwärtigen Präsenz in den drei Gemeinden wollen wir, wenn immer möglich, festhalten. Die gesetzlichen Regulatorien versuchen wir weiterhin mit gesundem Menschenverstand und so weit als nötig umzusetzen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken allen Genossenschaftern, Kunden und Geschäftspartnern ganz herzlich für ihre Treue und das der GRB Glarner Regionalbank entgegengebrachte Vertrauen.



## Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Per Ende 2015 arbeiteten 23 Mitarbeitende für unser Institut, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 16.7 (Vorjahr 16.1) entspricht.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2015 beschäftigen wir 2 Auszubildende.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

## Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.





### ***Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2015)***

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedekte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

### **Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)**

#### ***Neuer e-Banking-Auftritt und die GRB-App***

Der technologische Fortschritt und die laufende Digitalisierung wirken sich auch auf unsere elektronischen Vertriebskanäle aus.

So haben wir im Berichtsjahr unsere e-Banking-Lösung einem Facelifting und einer Modernisierung unterzogen. Nebst technischen Neuerungen wurde die Bedienung erheblich vereinfacht und den Bedürfnissen unserer Kunden angepasst. Zudem stehen erweiterte Funktionalitäten zur Verfügung, welche e-Banking noch umfassender und attraktiver gestalten.

Mit unserer neuen App können Geldgeschäfte direkt ab dem SmartPhone oder dem Tablet zeit- und ortsunabhängig erledigt werden und der Zugriff auf alle Konten, Kontobewegungen und Zahlungen ist sichergestellt. In den ersten drei Monaten seit Einführung verzeichneten wir erfreulich viele Downloads der neuen App, was zeigt, dass diese Form des Zugriffs auf die Bankdaten ebenfalls einem echten Kundenbedürfnis entspricht.

### ***Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit***

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. So bieten wir z.B. seit vielen Jahren nachhaltige Bankprodukte an, engagieren uns für Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit und stellen sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

### **Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr**

Im Jahr 2015 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

### **Ausblick (Zukunftsaussichten)**

Über 80 % des Gesamtertrages erarbeiten wir aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsniveau sowie unsere Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr lassen den Schluss zu, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere im Hypothekarmarkt gehen wir von einer weiter anhaltenden positiven Grundstimmung aus und wollen ein entsprechendes Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreditpolitik erreichen. Die Kostenüberprüfung und -optimierung erachten wir unter diesen Voraussetzungen als wichtig und notwendig.

# Bilanz per 31. Dezember 2015

	Berichtsjahr	Vorjahr
	Beträge in 1000 CHF	
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	34 273	45 386
Forderungen gegenüber Banken	10 383	11 188
Forderungen gegenüber Kunden	36 359	25 725
Hypothekarforderungen	415 335	393 108
Handelsgeschäft	4	5
Finanzanlagen	3 223	3 204
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36	86
Beteiligungen	310	292
Sachanlagen	9 669	9 577
Immaterielle Werte	28	–
Sonstige Aktiven	80	166
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	– 2 446	– 3 111
<b>Total Aktiven</b>	<b>507 254</b>	<b>485 626</b>
Total nachrangige Forderungen	201	201
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	–	–

## Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	5 008	5 030
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	370 541	360 551
Kassenobligationen	36 733	35 460
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	51 600	43 300
Passive Rechnungsabgrenzungen	712	608
Sonstige Passiven	208	266
Rückstellungen	1 720	1 500
Reserven für allgemeine Bankrisiken	17 995	17 445
Gesellschaftskapital	7 400	7 400
Gesetzliche Gewinnreserve	3 352	3 342
Freiwillige Gewinnreserven	10 315	9 135
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	12	75
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)	1 658	1 514
<b>Total Passiven</b>	<b>507 254</b>	<b>485 626</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–

## Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	1 927	1 947
Unwiderrufliche Zusagen	3 905	4 754
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	242	242

# Erfolgsrechnung 2015

	Berichtsjahr	Vorjahr
		Beträge in 1000 CHF
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	8 037	8 141
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	69	87
Zinsaufwand	– 2 149	– 2 642
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>5 957</b>	<b>5 586</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	62	– 44
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>6 019</b>	<b>5 542</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5	7
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	399	382
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	453	402
Kommissionsaufwand	– 65	– 72
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>792</b>	<b>719</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	<b>165</b>	<b>187</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	–	–
Beteiligungsertrag	79	99
Liegenschaftenerfolg	230	258
Anderer ordentlicher Ertrag	19	1
Anderer ordentlicher Aufwand	–	–
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>328</b>	<b>358</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	– 1 953	– 1 898
Sachaufwand	– 2 487	– 2 446
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>– 4 440</b>	<b>– 4 344</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	– 407	– 351
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	– 5	– 11
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>2 452</b>	<b>2 100</b>
Ausserordentlicher Ertrag	165	165
Ausserordentlicher Aufwand	–	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	– 550	– 400
Steuern	– 409	– 351
<b>Jahresgewinn</b>	<b>1 658</b>	1 514
<b>Gewinnverwendung</b>		
Jahresgewinn	<b>1 658</b>	<b>1 514</b>
Gewinnvortrag	12	75
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1 670</b>	<b>1 589</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	– 10	– 10
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	– 1 260	– 1 180
– Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	– 287	– 287
– Andere Gewinnverwendungen	– 100	– 100
<b>Vortrag neu</b>	<b>13</b>	<b>12</b>

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### Allgemeine Grundsätze

Die GRB Glarner Regionalbank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

### Erfassung und Bilanzierung

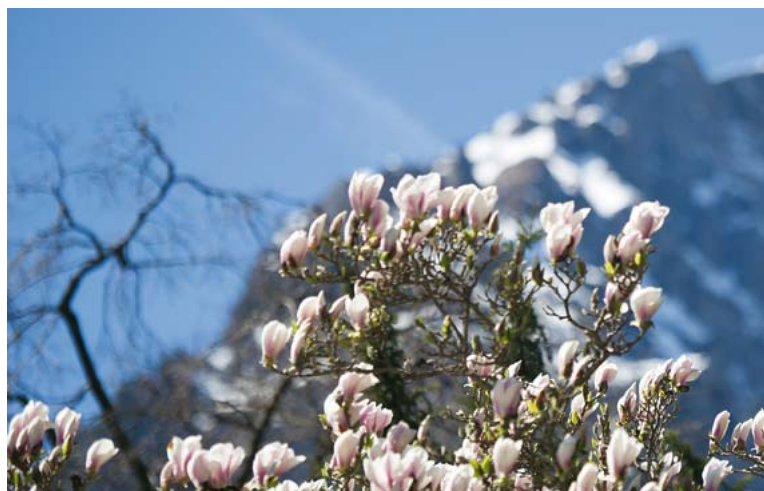
Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschluss-tag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschluss-tagprinzip. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2015	2014
USD	0.9958	0.9907
EUR	1.0843	1.2027
GBP	1.4761	1.5437



### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

### Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

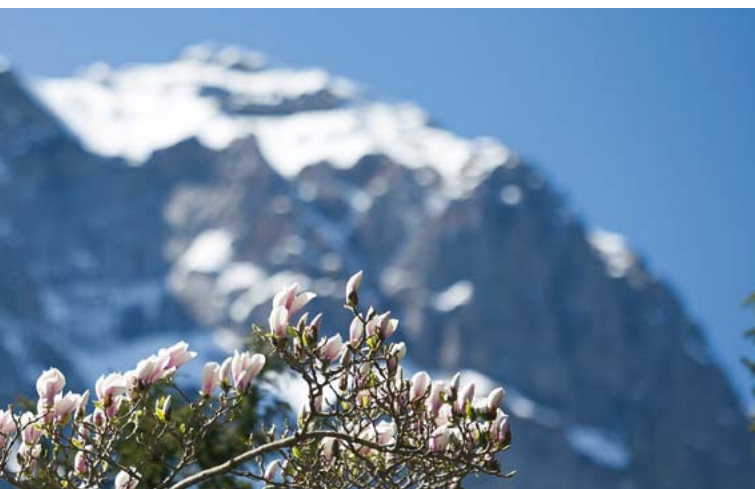
Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preis-effizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

### Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

### Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV



macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

## **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

## **Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften**

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividenden erträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

## **Finanzanlagen**

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert oder vor-



# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

zeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

## Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

## Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig degressiv, maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 10 Jahre
Mobiliar	max. 5 Jahre
Hardware	max. 5 Jahre
Software	max. 2 Jahre
Immaterielle Werte	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

## Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

## Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

## Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klärstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

## Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

## Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

## Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind unversteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

## Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

# Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in 1000 CHF

	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	<b>Total</b>
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>7 400</b>	–	<b>3 342</b>	<b>17 445</b>	<b>9 210</b>	–	<b>1 514</b>	<b>38 911</b>
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	–	–	–	–	–	– 387	– 387
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	550	–	–	–	550
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–	10	–	1 180	–	– 1 190	–
Veränderung Gewinnvortrag	–	–	–	–	– 63	–	63	–
Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewinn (Verlust) aus Veräußerung eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewinn (Periodenerfolg)	–	–	–	–	–	–	1 658	1 658
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>7 400</b>	–	<b>3 352</b>	<b>17 995</b>	<b>10 327</b>	–	<b>1 658</b>	<b>40 732</b>

Die bisherige Position «Allg. gesetzliche Reserven» wurde in die Position «Gesetzliche Gewinnreserve» umgegliedert.



## 3. Informationen zur Bilanz

### 3.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

#### 3.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000

Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
<b>Ausleihungen</b>					
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden	6 137	11 596	18 626	36 359	
– davon Oerk			6 200		
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften	352 206	–	768	352 974	
– Büro- und Geschäftshäuser	752	–	817	1 569	
– Gewerbe und Industrie	48 140	–	–	48 140	
– Übrige	12 521	–	131	12 652	
<b>Total Ausleihungen</b>					
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	<b>Berichtsjahr</b>	<b>419 756</b>	<b>11 596</b>	<b>26 542</b>	<b>451 694</b>
	Vorjahr	392 796	11 160	14 877	418 833
<b>Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen</b>	<b>Berichtsjahr</b>				<b>– 2 446</b>
	Vorjahr				– 3 111
<b>Total Ausleihungen</b>					
(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	<b>Berichtsjahr</b>				<b>449 248</b>
	Vorjahr				415 722
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverpflichtungen	54	66	1 807	1 927	
Unwiderrufliche Zusagen	805	–	3 100	3 905	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	242	242	
Verpflichtungskredite	–	–	–	–	
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>859</b>	<b>66</b>	<b>5 149</b>	<b>6 074</b>
	Vorjahr	1 780	55	5 108	6 943

#### 3.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

in CHF 1000

Gefährdete Forderungen	Bruttoschuld-betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld-betrag	Einzelwert-berichtigungen	
<b>Gefährdete Forderungen</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>4 228</b>	<b>2 431</b>	<b>1 797</b>	<b>1 797</b>
	Vorjahr	5 601	3 573	2 028	2 026

### 3.2 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Aktiven</b>		
<b>Handelsgeschäfte</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
Edelmetalle und Rohstoffe	4	5
<b>Total Aktiven</b>	<b>4</b>	<b>5</b>

### 3.3 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Schuldtitel</b>	<b>2 903</b>	<b>3 204</b>	<b>3 016</b>	<b>3 347</b>
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 903	3 204	3 016	3 347
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
<b>Liegenschaften</b>	<b>320</b>	<b>–</b>	<b>320</b>	<b>–</b>
<b>Total</b>	<b>3 223</b>	<b>3 204</b>	<b>3 336</b>	<b>3 347</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	300	–	–

\* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

### Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
<b>Schuldtitel: Buchwerte</b>	<b>1 301</b>	<b>901</b>	<b>200</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>501</b>

Kommentar: Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von S&P ab.

### 3.4 Darstellung der Beteiligungen

Berichtsjahr

in CHF 1000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
<b>Übrige Beteiligungen</b>										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	292	–	292	–	18	–	–	–	310	–
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>292</b>	<b>–</b>	<b>292</b>	<b>–</b>	<b>18</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>310</b>	<b>–</b>

### 3.5 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält\*

Unsere Bank hält Beteiligungspapiere mit Infrastruktur-Charakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Die jeweiligen Kapital- und Stimmquoten machen nur einen geringen Anteil der entsprechenden Grundkapitalien aus und werden mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten.

### 3.6 Darstellung der Sachanlagen

	Berichtsjahr										in CHF 1000
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr		
Bankgebäude	9 490	- 2 869	6 621	-	95	-	- 139	-	6 577		
Andere Liegenschaften	4 339	- 1 864	2 475	-	300	-	- 54	-	2 721		
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Übrige Sachanlagen	5 295	- 4 814	481	-	97	-	- 207	-	371		
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>19 124</b>	<b>- 9 547</b>	<b>9 577</b>	<b>-</b>	<b>492</b>	<b>-</b>	<b>- 400</b>	<b>-</b>	<b>9 669</b>		

### 3.7 Darstellung der immateriellen Werte

	Berichtsjahr					in CHF 1000
	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	
Übrige immaterielle Werte	-	35	-	- 7	28	
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>-</b>	<b>35</b>	<b>-</b>	<b>- 7</b>	<b>28</b>	

### 3.8 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Abrechnungskonten	-	-	19	22
Indirekte Steuern	54	65	183	237
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	6	7
Übrige Aktiven und Passiven	26	101	-	-
<b>Total</b>	<b>80</b>	<b>166</b>	<b>208</b>	<b>266</b>

### 3.9 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentums vorbehalten

in CHF 1000

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	74 432	61 920

### 3.10 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapital instrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Die Mitarbeitenden der GRB Glarner Regionalbank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Aarau, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

#### Wirtschaftlicher Nutzen aus Unter-/Überdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der GRB Glarner Regionalbank beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2014 in Prozent	auf den 31.12.2013 in Prozent
Bafidia Pensionskasse	107.0	103.0

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2015 ein Deckungsgrad von 102.9% bei einem technischen Zinssatz von 3.0%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2015 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2015 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

### 3.11 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.29 %	2016 – 2031	51 600
<b>Total</b>			<b>51 600</b>

#### Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

Emittent	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	2 000	1 000	1 700	12 000	2 000	32 900	51 600
<b>Total</b>	<b>2 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 700</b>	<b>12 000</b>	<b>2 000</b>	<b>32 900</b>	<b>51 600</b>

### 3.12 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen**	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	–	–	220	–	–	–	–	220
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen	1 500	–	–	–	–	–	–	1 500
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>1 500</b>	<b>–</b>	<b>220</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1 720</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>17 445</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>550</b>	<b>–</b>	<b>17 995</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>3 111</b>	<b>– 384</b>	<b>– 220</b>	<b>–</b>	<b>40</b>	<b>128</b>	<b>– 229</b>	<b>2 446</b>
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	2 026	– 384	– 3	–	30	128	–	1 797
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	1 085	–	– 217	–	10	–	– 229	649

### 3.13 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400
– davon liberiert	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>7 400</b>	<b>7 400</b>	<b>7 400</b>	<b>7 400</b>	<b>7 400</b>	<b>7 400</b>

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapital nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

### 3.14 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	8 414	8 512	5 585	–

Die Verpflichtungen wurden im Vorjahr noch nicht erhoben. In Übereinstimmung mit den Erleichterungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 verzichten wir auf eine Darstellung der Vorjahreswerte gemäss neuer Rechnungslegung.

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Mit Verwaltungsräten werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung gelten Mitarbeiterkonditionen gemäss separatem Verwaltungsratsbeschluss.

### 3.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000

	auf Sicht	kündbar	fällig				nach 5 Jahren	nach immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren				
<b>Aktivum / Finanzinstrumente</b>									
Flüssige Mittel	34 273	–	–	–	–	–	–	–	34 273
Forderungen gegenüber Banken	10 383	–	–	–	–	–	–	–	10 383
Forderungen gegenüber Kunden	14	12 263	4 586	1 880	15 465	2 151	–	–	36 359
Hypothekarforderungen	143	50 514	34 475	44 202	192 296	93 705	–	–	415 335
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus- Position)	–	–	–	–	–	–	–	–	– 2 446
Handelsgeschäft	4	–	–	–	–	–	–	–	4
Finanzanlagen	–	–	–	1 400	1 001	502	320	–	3 223
<b>Total</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>44 817</b>	<b>62 777</b>	<b>39 061</b>	<b>47 482</b>	<b>208 762</b>	<b>96 358</b>	<b>320</b>	<b>497 131</b>
	<b>Vorjahr</b>	56 279	73 224	33 319	53 702	189 281	72 812	–	475 506
<b>Fremdkapital / Finanzinstrumente</b>									
Verpflichtungen gegenüber Banken	8	–	–	–	5 000	–	–	–	5 008
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	44 040	326 464	37	–	–	–	–	–	370 541
Kassenobligationen	–	–	2 731	4 600	22 960	6 442	–	–	36 733
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	–	2 000	14 700	34 900	–	–	51 600
<b>Total</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>44 048</b>	<b>326 464</b>	<b>2 768</b>	<b>6 600</b>	<b>42 660</b>	<b>41 342</b>	<b>–</b>	<b>463 882</b>
	<b>Vorjahr</b>	43 540	316 347	4 897	6 686	32 262	40 609	–	444 341

## 4. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

### 4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	–	–
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	1 082	1 150
Übrige Eventualverpflichtungen	845	797
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>1 927</b>	<b>1 947</b>

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

### 5.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelserfolg aus:		
– Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	–	–
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	–	–
– Devisen	165	187
– Rohstoffen / Edelmetallen	–	–
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>165</b>	<b>187</b>

### 5.2 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Die Bank musste im Berichtsjahr keine Negativzinsen bezahlen.

### 5.3 Aufgliederung des Personalaufwands

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	– 1 569	– 1546
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	–	–
Sozialleistungen	– 271	– 265
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	– 113	– 87
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>– 1 953</b>	<b>– 1 898</b>



## 5.4 Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	- 136	- 146
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	- 1 660	- 1 540
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	- 20	- 21
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	- 127	- 126
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	- 127	- 126
– davon für andere Dienstleistungen	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	- 544	- 613
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>- 2 487</b>	<b>- 2 446</b>

## 5.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Zu Gunsten des ausserordentlichen Ertrages wurden folgenden Rückstellungen aufgelöst, bzw. Beträge verbucht:

in CHF 1000

Auflösung Hilfsfonds RBA, Kapitalrückführung	165
----------------------------------------------	-----

## 5.6 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	409	351
Aufwand für latente Steuern	-	-
<b>Total Steuern</b>	<b>409</b>	<b>351</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	16.68 %	16.69 %

# Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes für 2015

## Zur Verfügung der Generalversammlung stehen:

	2015	2014
Jahresgewinn des Rechnungsjahres	1 658	1 514
Gewinnvortrag	12	75
	<b>1 670</b>	<b>1 589</b>

in CHF 1000

## Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung:

	2015	2014
3.875 % Dividende auf Fr. 7 400 000.– (Vorjahr 3.875 %)	287	287
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	10	10
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	1 260	1 180
Zuweisung an Impulsfonds	100	100
Gewinnvortrag	13	12
	<b>1 670</b>	<b>1 589</b>

in CHF 1000

## Nach Genehmigung dieses Antrages durch die Generalversammlung wird die Dividende pro Anteilschein betragen:

	2015	2014
3.875 % Dividene (Vorjahr 3.875 %)	38.75	38.75
./. 35 % Verrechnungssteuer	13.55	13.55
<b>Auszahlung somit</b>	<b>25.20</b>	<b>25.20</b>

in CHF

# Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der GRB Glarner Regionalbank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 24) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten

Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Adrian Meier  
Revisionsexperte

St. Gallen, 9. März 2016

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

# Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

## Eigenmittelanforderungen

in CHF 1000

	2015	2014
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>38 719</b>	<b>36 837</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	37 312	35 436
zusätzliches Kernkapital (AT1)	–	–
Kernkapital (T1)	37 312	35 436
Ergänzungskapital (T2)	1 407	1 401

### Verwendeter Ansatz

<b>Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)</b>		<b>20 163</b>	<b>18 795</b>
Kreditrisiko	<i>Standardansatz Schweiz</i>	16 840	15 635
Nicht gegenparteibezogene Risiken	<i>Standardansatz Schweiz</i>	2 413	2 307
Marktrisiko	<i>De-Minimis-Ansatz</i>	20	44
Operationelles Risiko	<i>Basisindikatoransatz</i>	1 036	996
(–) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	<i>Standardansatz Schweiz</i>	– 147	– 187

Antizyklischer Kapitalpuffer	2 921	2 731
Summe der risikogewichteten Positionen	252 033	234 938
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	1.16 %	1.16 %

### Kapitalquoten

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	14.80 %	15.08 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)	14.80 %	15.08 %
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2)	15.36 %	15.68 %

<b>CET1-Anforderungen</b> (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)	<b>5.66 %</b>	<b>5.16 %</b>
Mindestanforderungen	4.50 %	4.00 %
Eigenmittelpuffer	0.00 %	0.00 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.16 %	1.16 %
<b>Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen</b>	<b>11.86 %</b>	<b>12.18 %</b>

<b>CET1-Eigenmittelziel</b> (gemäss FINMA-RS 2011/2)	<b>8.16 %</b>	<b>8.16 %</b>
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	7.00 %	7.00 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.16 %	1.16 %
<b>Verfügbares CET1</b>	<b>11.86 %</b>	<b>12.18 %</b>

## Eigenmittelanforderungen

in CHF 1000

	2015	2014
<b>T1-Eigenmittelziel</b> (gemäss FINMA-RS 2011/2)	<b>9.66 %</b>	<b>9.66 %</b>
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	8.50 %	8.50 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.16 %	1.16 %
<b>Verfügbares Tier 1</b>	<b>13.36 %</b>	<b>13.68 %</b>
<b>Ziel für das regulatorische Kapital</b> (gemäss FINMA-RS 2011/2)	<b>11.66 %</b>	<b>11.66 %</b>
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	10.50 %	10.50 %
antizyklischer Kapitalpuffer	1.16 %	1.16 %
<b>Verfügbares regulatorisches Kapital</b>	<b>15.36 %</b>	<b>15.68 %</b>

## Leverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Leverage Ratio</b>	<b>7.29 %</b>	<b>7.20 %</b>
Kernkapital (CET1 + AT1)	37 312	35 436
Gesamtengagement (Z. 021)	511 656	492 093

## Liquidity Coverage Ratio

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	TOT	CHF **	TOT	CHF
<b>Quote für kurzfristige Liquidität LCR</b>				
Durchschnitt 1. Quartal	207.44 %	173.65 %	161.23 %	145.09 %
Durchschnitt 2. Quartal	84.95 %	75.68 %	142.74 %	132.06 %
Durchschnitt 3. Quartal	98.20 %	81.91 %	163.99 %	142.49 %
Durchschnitt 4. Quartal	148.61 %	116.80 %	210.87 %	171.07 %

## Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)

Durchschnitt 1. Quartal	<b>37 788</b>	<b>37 535</b>	28 024	27 220
Durchschnitt 2. Quartal	<b>24 978</b>	<b>24 744</b>	30 882	30 655
Durchschnitt 3. Quartal	<b>24 794</b>	<b>24 566</b>	31 866	31 683
Durchschnitt 4. Quartal	<b>29 805</b>	<b>29 553</b>	37 542	37 332

## Nettomittelabfluss

Durchschnitt 1. Quartal	<b>18 216</b>	<b>21 616</b>	17 382	18 760
Durchschnitt 2. Quartal	<b>29 402</b>	<b>32 697</b>	21 635	23 213
Durchschnitt 3. Quartal	<b>25 247</b>	<b>29 991</b>	19 432	22 236
Durchschnitt 4. Quartal	<b>20 056</b>	<b>25 303</b>	17 804	21 823



### **Hauptsitz**

8762 Schwanden  
Bahnhofstrasse 25  
Telefon 055 647 34 50

### **Filialen**

8765 Engi  
Sernftalstrasse 103  
Telefon 055 642 61 30

8767 Elm  
Dorf 44  
Telefon 055 642 11 61

8750 Glarus  
Burgstrasse 16  
Telefon 055 645 35 45

8867 Niederurnen  
Hauptstrasse 41a  
Telefon 055 617 27 90

[info@glarner-regionalbank.ch](mailto:info@glarner-regionalbank.ch)  
[www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)